

ST. GEORG – VREDEN



29. Ausgabe, 2. September 2015

Komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein!

Direkt, ohne Umschweife, spricht Jesus Zachäus an. Ausgerechnet den: den obersten Zollpächter! Für Zachäus gibt es kein Zögern, kein Fragen. Er nimmt Jesus sofort freudig bei sich auf. Dieser Moment wird zum entscheidenden Wendepunkt. Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden. Was wäre, wenn Jesus heute zu uns käme? Nicht mehr direkt von Mensch zu Mensch. Wohl aber in den Menschen, die aus Krieg, Terror und Gewalt zu uns fliehen. Oder aus einem trost- und perspektivlosen Elend, für das ich keine Worte finde?

Sind wir bereit, ihn bei uns aufzunehmen? Was ihr für einen meiner geringsten Brüder, eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan, sagt Jesus. Und: was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Ich weiß: bei aller Hilfsbereitschaft stoßen wir an unsere Grenzen. Und die vielen fremden Menschen, die massiv zu uns kommen, die können auch Angst machen, tief verunsichern!

Darum habe ich Menschen mit ausländischen Wurzeln, die längst bei uns leben und gut integriert sind, eingeladen, zur Kirmeseröffnung mit uns zu beten. Eine Fürbitte in ihrer Heimatsprache zu halten. Für Heimatverbundene Vredener darf unser Platt natürlich nicht fehlen. Ich hoffe, dass diese Menschen uns helfen, Ängste und Unsicherheiten abzubauen. Zumal, wenn wir gemeinsam auf Jesus blicken. Und zu ihm beten. Ich lade Sie ein, die Gottesdienste zur Kirmes mit zu feiern. Denn Jesus will auch uns sein Heil schenken. Heute, Anfang September 2015. Auch dadurch, dass wir miteinander Kirmes feiern. So, wie wir es hier in Vreden gewohnt sind.

Ich wünsche uns allen eine schöne und fröhliche Kirmes mit viel Spaß und guten Begegnungen! Gud gaohn!

Kpl. Ingo Struckamp



St. Georg gewährte im Juli Kirchenasyl

Immer wieder mal hört man von Kirchenasyl. Aber was bedeutet dies eigentlich? Gemeinden können nach einer genauen Prüfung und zeitlich befristet Flüchtlinge aufnehmen, denen bei Abschiebung in ihr Herkunftsland Folter und Tod drohen, oder für die mit einer Abschiebung nicht hinnehmbare soziale, inhumane Härten verbunden sind. Hierfür müssen allerdings klare Kriterien erfüllt sein.

Wenn sich eine Gemeinde für ein Kirchenasyl entschieden hat, stellt sie den Flüchtlingen Wohnraum zur Verfügung und mobilisiert einen Unterstützungskreis, der den betroffenen Flüchtlingen im Alltag zur Seite steht.

Während des Kirchenasyls werden dann alle rechtlichen, sozialen und humanitären Gesichtspunkte geprüft. Mitunter kann dann nachgewiesen werden, dass eine Behördenentscheidung noch einmal revidiert werden muss. Das Kirchenasyl stellt allerdings keinen rechtlichen Sonderraum dar. So sind zum Beispiel die Zugriffsrechte des Staates auf Flüchtlinge nicht eingeschränkt.

Auch unsere Pfarrei wurde seit 2008 bereits öfter

mit diesem Thema konfrontiert. Während der Sommerferien trat dann eine Familie an uns heran, die über mehrere Umwege nach Deutschland flüchtete, um hier einen Asylantrag zu stellen. Jedoch wurden dieser ohne eine individuelle Prüfung abgelehnt, und ein erster Abschiebeversuch eskalierte, sodass dieser abgebrochen wurde. Da ein erneuter Abschiebeversuch unmittelbar bevor stand, war Eile geboten.

Dieser Fall war so außergewöhnlich und so komplex, dass sich die Pfarrei nach einer kurzfristig einberufenen Sitzung des Kirchenvorstandes für ein befristetes Kirchenasyl entschied. So konnte die Familie für wenige Wochen im Pfarrheim St. Georg wohnen, welche von Gemeindemitgliedern innerhalb von 24 Stunden hergerichtet wurde. Um die Kommunikation mit den zuständigen Behörden nicht unnötig zu stören, entschied man sich für ein „stilles“ Kirchenasyl.

Mit Unterstützung der Pfarrei und juristischem Beistand konnte die Familie erreichen, dass ihr Fall als sogenannter „Härtefall“ eingestuft wurde und so noch einmal genau geprüft werden musste. Diese Prüfung ergab, dass die Familie



Detail aus dem Hungertuch der Pfarrkirche

vorerst in Deutschland bleiben darf und nicht mit einer weiteren Abschiebung rechnen muss. Inzwischen ist die Abschiebungsanordnung und damit auch das Kirchenasyl aufgehoben worden, und die Mutter mit ihren Töchtern kann nun in einer Unterkunft hier in Vreden leben.

Tobias Beck

Einladung zum 8. Gemeindegeburtstag an der Norbertschule

Am Sonntag, den 13. September 2015, feiert die Pfarrei St. Georg ihren 8. Geburtstag. Im Rahmen des Norbertjahres hat die Norbertschule alle Gemeindemitglieder eingeladen – Jung und Alt aus Stadt und Kirchdörfern. Auf dem Schulhof der Norbertschule (bei schlechter Witterung in der Turnhalle) beginnt um 10:00 Uhr der Familiengottesdienst.



Zum Ende der Messfeier wird das neue Kunst-

werk vom heiligen Norbert eingeweiht, welches die Kinder dieser Schule gestaltet haben. Es stellt auf eindrucksvolle Weise auch eine Verbindung zwischen dem Lebensereignis des heiligen Norbert in Vreden und dem Xantener Dom her. Nach dem feierlichen Gottesdienst sind alle herzlich zur weiteren gemeinsamen Feier eingeladen. Der Förderverein der Norbertschule sorgt für das leibliche Wohl. Neben Getränken, Kaffee und Kuchen

sowie Plass gibt es auch Würstchen vom Grill. Die Küche kann also an diesem Sonntag kalt bleiben. Natürlich stehen für die Kinder auch Angebote und Möglichkeiten zum Spielen bereit. In den letzten Wochen hat der Förderverein zahlreiche alte Klassenfotos von ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Norbertschule sammeln können. Die Bilder zeigen Aufnahmen aus vielen Jahrzehnten. Spannend wird es für manch einen vor den Fotowänden sein, und sicher wird sich dort so manches Rätsel ergeben: „Wer mag das wohl sein?“

Auf dem Weg zum lokalen Pastoralplan – „Vier Kreuze für ein Halleluja“

Im Prozess zur Entwicklung eines Pastoralplans für unsere Pfarrei fand im August ein „Expertengespräch“ statt, bei dem über 70 Gemeindemitglieder – darunter Pfarreirat und Kirchenvorstand, Vorstände von Gruppen und Vereinen – von Vertretern des „nichtkatholischen“ Vreden eine Einschätzung mit einer Perspektive von außen zur Pfarrei hören konnten.

Für alle Vredener (egal ob Gemeindemitglied oder nicht) besteht am Kirmesmontag noch eine weitere Möglichkeit zur Mitwirkung: 3000 eigens gedruckte Bierdeckel liegen an verschiedenen Stellen aus. Auf der Rückseite kann sich jeder mit wenigen Kreuzen und einigen Stichworten äußern. Die Bierdeckel können



Engagiert im (Experten-)Gespräch v.l.n.r.: Markus Funke (Jugendwerk), Matthias Plewa (Wirtschaftsvereinigung), Moderator Thorsten Ohm (Münsterland Zeitung), Brigitte Sicking (Stadt Vreden), Siraj Rajab (als Muslim)

Kirmesmontag bis 18.00 Uhr an fünf Stellen auf dem Kirmesgelände in spezielle Urnen eingeworfen werden.

- Aechterhook, Café Wien
- Marktplatz, Kuchenstand Kolping
- Domhof, Kettelerhaus
- Wüllener Straße, Losstand Rotes Kreuz
- Viehmarkt, beim „singenden Wirt“ Willi Völkerling

Wahlen zum Kirchenvorstand am 7. und 8. November 2015

Turnusgemäß wird alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes neu gewählt. Die Wahl findet in der Stadt und den Kirchdörfern statt. Die genauen Orte und Wahlzeiten werden rechtzeitig veröffentlicht. Ebenso die Hinweise für die mögliche Briefwahl.

In der Woche vom 4. bis 11. Oktober liegt die Liste mit den Namen der Wahlberechtigten im zentralen Pfarrbüro zur Einsichtnahme aus. In dieser Zeit ist ein Einspruch gegen die Liste möglich, danach gilt sie als beschlossen.

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Gemeinde (also kath. getauft und nicht aus der Kirche ausgetreten), die am Wahltage 18 Jahre alt sind und seit mindestens einem Jahr in Vreden wohnen.

Der Kirchenvorstand ist das Gremium, das die Pfarrei in rechtlicher und finanzieller Hinsicht leitet. Er besteht aus 16 gewählten Ehrenamtlichen und dem leitenden Pfarrer als Vorsitzendem.

Der Kirchenvorstand trägt Sorge für den allgemeinen Haushalt und die Investitionen der Kirchengemeinde. Er kümmert sich um Gebäude und Gemeindeeinrichtungen (7 Kirchen und Kindergärten, 6 Pfarrheime, 5 Büchereien, 3 weitere Filialbüros), um die Verpachtung von Grundstücken und um Stiftungen.

Vom 4. bis 18. Oktober hängt in allen Kirchen der Pfarrei die vorläufige Kandidatenliste für die Wahl aus. In dieser Zeit sind Ergänzungsvorschläge möglich, diese müssen schriftlich eingereicht und von 20 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Wählbar sind alle Mitglieder der Gemeinde (s.o.), die am Wahltage 21 Jahre alt sind.

100 Jahre Pfarrbücherei St. Bruno Lünten

Am Sonntag den 16. August 2015 feierte die Bücherei Lünten ihr 100 jähriges Jubiläum. Nach einem Festgottesdienst in der St. Bruno Kirche, der von Mitgliedern des Büchereiteams mitgestaltet wurde, waren alle Ehrengäste, die Vertreter der Lüntener Vereine, sowie alle ehemaligen und jetzigen fleißigen Helfer und die Büchereibesucher zu den Feierlichkeiten ins Pfarrheim eingeladen. In ihren Begrüßungsworten hielt die derzeitige Leiterin der Bücherei, Frau Helga Hildring einen Rückblick auf die 100 jährige Geschichte. Seit dem 02. August 1915, so ist es aus dem Diözesanarchiv Münster zu entnehmen, bestand in Lünten erstmalig die Möglichkeit, Bücher aus der Pfarrbücherei auszuleihen. Sie war im Pfarrhaus untergebracht und wurde bis zum Jahr 1937 durchgängig genutzt. In den Herrscherzeiten der Nazis ab dem Jahre 1938 waren Buchausleihen verboten, so dass der Büchereibetrieb erst im Jahre 1948 wieder aufgenommen wurde. Die Ausleihen fanden weiterhin im Pastorat statt. Zu Ostern 1986 konnte die Bücherei unter der Leitung von Frau Gudorf aufgrund der neuen Räumlichkeiten über der Sparkasse in Lünten ihr Angebot erweitern und sich den Lüntener Bücherfreunden vorstellen. Mit dem Bau des neuen Pfarrheimes im Jahre 1997 zog auch die Pfarrbücherei in die extra hierfür vorgesehenen Räumlichkeiten um, in der sie bis zum heutigen Tage untergebracht ist. Ab diesem Zeitpunkt übernahm dann Frau Margret Tenwinkel die Leitung, die sie bis 2001 innehatte.

Im Anschluss übernahm Frau Helga Hildring dieses Amt und ist bis zum heutigen Tage in dieser Funktion tätig.



Einige Mitglieder des derzeitigen Büchereiteams

Nur durch das ehrenamtliche Engagement von vielen fleißigen Helfern ist es möglich, den Betrieb und die Ausleihe, die am Sonntagvormittag stattfindet, aufrecht zu halten. Hierzu gehören derzeit:

Ute Niehoff, Marion Mulder, Sabine Hildring, Maren Wesseler, Ulrike Walfort, Kathrin Wirsbitzki, Dorothee Hilbring, Magret Tenwinkel, Anneliese Hisker und Helga Hildring. Aufgrund des vielfältigen Angebots, bei dem neben Büchern auch viele Spiele und DVD's zur Ausleihe zur Verfügung stehen, erfreut sich die Bücherei nach wie vor an den guten Besucherzahlen. Auch für die Lüntener Kinder Marita und Anne Ahler, Carolin Rietfort, Madleen Niehoff, Paula Schroer, Jule Hilbring und Helena Walfort war dieses Jubiläum ein besonderer Tag, da auch sie durch ihre regelmäßige Mithilfe im Büchereiteam einen guten Grund hatten mitzufeiern. Somit verbrachten alle Anwesenden bei einem kleinen Imbiss und verschiedenen Aktionen und Spielen für die jungen Besucher ein paar schöne Stunden im Lüntener Pfarrheim.

„Lebendige Büchereien sind ein wichtiger Baustein zur Schaffung von Beziehungen und zur Verwurzelung der Menschen in der Gemeinde“, so lautet ein Zitat von Dr. Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg Stuttgart und Medienbischof.

In diesem Sinne wünscht das Redaktionsteam der Pfarrbücherei Lünten noch viele erfolgreiche Jahre.

Heinrich Harpering

Büros im Walberthaus

Im Mai haben wir das „Walberthaus“ am Kirchplatz eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Links neben dem Haus befindet sich nun der neue Eingang zur katholischen öffentlichen Bücherei, während der mittige Hauseingang in die obere Etage führt, wo nun viele Ansprechpartner an einem Ort versammelt sind.

Sie finden hier die Büros unserer drei Pastoralreferenten und unserer Kindergartenverbundleitung. Montags, mittwochs und donnerstags ist auch unser Verwaltungsreferent in seinem Büro anzutreffen. Kommen Sie doch mal vorbei und besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie! Unsere neuen Telefonnummern auf einen Blick: Maria Ahler ☎ 88381-220; Tobias Beck ☎ 88381-230; Josef Schubert und Daniel Tenbrink ☎ 88381-226; Charlotte Unterberg ☎ 88381-290 und Hermann Breuersbrock ☎ 88381-250.



Großdruckausgabe

Für alle, die den Kirchenanzeiger aufgrund der Schriftgröße schwer lesen können, liegt in den Kirchen und Pfarrbüros eine Großdruckausgabe bereit und kann dort von Betroffenen oder deren Angehörigen mitgenommen werden.



Pilgerfreude bei reichlich Segen von Oben 20. Radwallfahrt Zwillbrock-Kevelaer 2015



Am Anfang waren am 25. Juli die Bedingungen ideal: Strahlender Sonnenschein, milde Temperaturen, kaum Wind. Die 43 Radpilger waren im Morgengrauen in Zwillbrock zur Gnadenkapelle nach Kevelaer aufgebrochen. Sie hatten sich von den bedrohlichen Wetterprognosen der Vortage nicht abschrecken lassen. Bei der 4. Station in Marienbaum, die Pilger hatten die Rheinbrücke nach Rees schon lange hinter sich gelassen, gab der Himmel seinen Segen dazu. Regen und Sturmböen begleiteten die Pilger aus Ammeloe, Ellewick, Lünten, Vreden und Zwillbrock sowie aus der niederländischen Nachbarschaft, aus Zieuwent, Eibergen, Neede, Waddinxveen und Voorthuizen, auf den verbleibenden 25 Kilometern nach Kevelaer. Die Teilnehmer blieben gänzlich unbeeindruckt. Schließlich lautete das Motto der Wallfahrt: „Habet Vertrauen, fürchtet Euch nicht!“ Die Radwallfahrt von Zwillbrock nach Kevelaer gibt es bereits seit 1996. Ein Stammtisch aus Zwillbrock hatte vor 19 Jahren die Idee und fand in Bruder Hubert Müller tatkräftige Unterstützung für das Vorhaben. 22 Pilger waren es 1996, heute sind es doppelt so viele, die sich jedes Jahr

Ende Juli auf den insgesamt 83 Kilometer langen Weg machen. Kevelaer am Niederrhein gilt als der zweitgrößte Wallfahrtsort Deutschlands. Am Platz in der Kerzenkapelle haben sich Pilgergruppen aus der ganzen Welt auf Schildern verewigt. So kann man dort lesen, dass die Ahauser Gemeinde bereits seit 1720 in den kleinen Ort mit der Gnadenkapelle pilgert. Im gleichen Jahr wurde auch die Barockkirche St. Franziskus in Zwillbrock errichtet, von der die Pilger dieser Radwallfahrt jährlich aufbrechen.

„Diese Pilgerfahrt ist für uns Ausdruck der Gemeinschaft und des gemeinsamen Glaubens“, sagen Thea und Josef Zievering. Das Ehepaar feierte im letzten Jahr seine Goldene Hochzeit auf der Wallfahrt und ist von Anfang an dabei. Der älteste Teilnehmer der diesjährigen Fahrt allerdings war Anton Ostendorf aus Ammeloe. Der 78jährige ist ebenfalls ein langjähriger Mitpilger. Aufgebrochen bei strahlendem Sonnenschein kamen sie am Abend in strömendem Regen in Zwillbrock müde, aber zufrieden an. Eine kurze Andacht gemeinsam mit den Angehörigen und Freunden bildete den festlichen Abschluss der Jubiläumswallfahrt.



Strickrunde Ellewick-Crosewick feiert Jubiläum

Wir gratulieren der Strickrunde Ellewick-Crosewick zum 40-jährigen Jubiläum. Das Bild zeigt die Mitglieder bei der Jubiläumsfeier mit Pfr. M. Jonscher

Kunstprojekt „im Licht gewandelt“ 13. September bis 22. November 2015

Santiago de Chile, Paris, Havanna und jetzt Vreden – das ist doch mal ne Steigerung“, so erklärte Ludger Hinse schmunzelnd beim Pressegespräch im Vorfeld des Kunstprojektes „im Licht gewandelt“. 21 Werke (vor allem Lichtkreuze) des Recklinghäuser Künstlers sind zehn Wochen lang in den zehn Kirchen und Kapellen der Pfarrei St. Georg zu sehen. Dazu kommen über 50 weitere Veranstaltungen: Gottesdienste, Konzerte, Kreativangebote, Vorträge und Gespräche, die alle zur Auseinandersetzung mit den einzelnen Kunstwerken anregen sollen. Das Kunstprojekt „im Licht gewandelt“ bildet



vom 13. September bis zum 22. November 2015 den Abschluss des Vredener Norbertjahres. Das Projekt lädt jetzt dazu ein, sich die Frage nach dem eigenen Glauben zu stellen. Vielleicht wandelt sich in diesem Licht etwas bei und in mir? Die Flyer mit dem Gesamtprogramm liegen in den Kirchen und in der Stadt aus. Aktuelle Hinweise zu den Veranstaltungen des Kunstprojektes gibt es auf unserer Homepage oder bei Facebook: www.stgeorgvreden.de www.facebook.com/St.Georg.Vreden Ebenso wöchentlich im Vredener Anzeiger: www.vredener-anzeiger.de/downloads/VA.pdf

„Ein Mahl halten“

Unter diesem Motto steht die Kommunionvorbereitung im kommenden Jahr. Nach den Herbstferien werden in den Kirchdörfern und in der Stadt die Informations- und Anmeldezettel für die Erstkommunionvorbereitung verteilt. Im November finden dann die ersten Elternabende statt, bei denen Katecheten gesucht und Kommuniongruppen eingeteilt werden. Die eigentliche Vorbereitung in den Gruppen beginnt im Januar 2016.



Erstkommunionfeiern 2016

- 01.05.2016: Pfarrkirche St. Georg (Norbertschule 3d/ Marienschule 3c/ Felicitasschule) St. Antonius v. Padua in Oldenkott
- 05.05.2016: Pfarrkirche St. Georg (Norbertschule 3c/Marienschule 3a + 3b), St. Bruno Lünten
- 08.05.2016: Pfarrkirche St. Georg (Norbertschule 3a + 3b + 3e) St. Antonius Abt Ammeloe
- 22.05.2016: Kreuz Erhöhung Ellewick/ St. Franziskus Zwillbrock



<https://www.facebook.com/St.Georg.Vreden>

Firmvorbereitung

Bald startet wieder unsere Firmvorbereitung. Die Anmeldephase ist nun vorüber und wir freuen uns auf 231 junge Erwachsene, welche sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit ihrem Glauben auseinandersetzen wollen. Neben der Gruppe „Starke Jugend am Altar“, „Sozialpraktikum“, „Auszeit im Alltag“ und unserem „Kreativkurs“ bieten wir in diesem Jahr auch zwei „Firmwochenenden“ in Saerbeck bzw. in Gerleve an. Neu war in diesem Jahr für unsere Firmanden auch das Anmeldeverfahren. Bei unserem Infoabend erhielten die Teilnehmer alle wichtigen Infos rund um die einzelnen Kurse. Hier konnten sie sich ihren „Lieblingskurs“ aussuchen und sich für diesen anmelden. Erst in einem zweiten Schritt haben sie sich dann mit Hilfe einer Online-Umfrage für einen freien Termin entschieden. So wissen sie schon im Vorfeld wer mit ihnen in einem Kurs ist und welcher der angebotenen Termine ihnen zusagt. Wir haben uns gefreut, dass dieses Anmeldeverfahren ohne größere Probleme funktioniert hat und werden dies voraussichtlich auch in Zukunft so handhaben. Das Sakrament der Firmung wird Weihbischof Hegge in unserer Pfarrei am 27. Februar in unserer Pfarrkirche spenden. Nun freuen wir uns auf eine spannende und interessante Firmvorbereitung 2015/16. Weitere Informationen rund um die Firmvorbereitung finden Sie auch auf unserer Homepage.

Neues aus der Partnerschaft mit St. Ladislaus in Oradea

Zwei Mal hatten wir in diesem Jahr Besuch aus unserer rumänischen Partnerpfarrei: Im Januar war eine Delegation von 12 Männern und Frauen zu Gast in Vreden, und in der Norbertwoche war bei der 5-köpfigen Besuchergruppe auch der Bischof von Oradea dabei.

Zum Ende der Herbstferien wird auch wieder eine Gruppe aus unserer Pfarrei nach Oradea fahren. Die Partnerschaft soll so vor allem im Bereich des persönlichen Kontakts eine Verlässlichkeit haben, die sich in regelmäßigen jährlichen gegenseitigen Besuchen festigt.

Seit einigen Monaten läuft in der Pfarrei St. Ladislaus ein Projekt, das durch Sponsoren unserer Pfarrei St. Georg finanziert wird. Es wurde dort eine Sozialarbeiterin eingestellt, deren Aufgabe darin besteht, die armen, alten und meist isoliert lebenden Menschen in Oradea aufzusuchen und Hilfen zu gewähren.

Zur bisherigen Arbeit schickt uns Esther (Ehrenamtlich in der Caritas-Arbeit in Oradea und zu Besuch bei uns im Januar) den folgenden Bericht der Sozialarbeiterin:

„Das Projekt beinhaltet:

- Registrieren der Leute, die derzeit in der Gemeinde St. László leben
- Besuche der Familien

Zur bisherigen Umsetzung:

Zunächst wurden die Gemeindeglieder auf unterschiedlichen Wegen über das Vorhaben informiert, beispielsweise durch den Priester, im Rahmen einer Messe oder in unserer Zeitung Forrás. Das war sehr wichtig, denn die Leute sollten



Frau Esther

ja zu Hause sein, wenn ich zu ihnen zu Besuch kam.

Als nächstes schickte ich, jeweils einen Tag bevor ich begann, die Familien zu besuchen, noch eine Benachrichtigung. So wusste wirklich jeder über meinen am nächsten Tag anstehenden Besuch Bescheid. Das half mir sehr.

Meine Arbeit begann jeden Tag im Pfarrhaus, wo ich die neuen Familien registrierte. Ich arbeitete mit Familien-Karteikarten, notierte Vorschläge bezüglich der Bedürfnisse der Leute (z.B. Patientenbesuche) und bereitete mich so auf die Arbeit vor Ort vor. Während dieser Phasen konnte ich auch mit dem Priester über meine Arbeit sprechen.

Die Erfahrungen waren unterschiedlich, je nachdem ob ich in einem Privathaus, einem Mehrfamilienhaus oder einem verwahrlosten Treppenhaus war. Beim Großteil meiner Besuche freuten sich die Leute und warteten bereits auf mich. Ältere Leute wünschten sich sogar oft längere Gespräche, da sie eine Vielzahl von Vorschlägen und Kommentaren zum Gemeindeleben zu machen hatten. Außerdem waren sie insgesamt sehr an Ereignissen unserer Kirche und unserer Gemeinde interessiert.

Seit 5 Monaten mache ich nun diese Besuche und Hilfeleistungen. Dabei habe ich 108 Straßen aufgesucht und 256 neue Familien erreicht. Insgesamt sind in unserer Pfarrei damit 727 Familien registriert, die durch die caritative Arbeit unserer Pfarrei unterstützt werden.

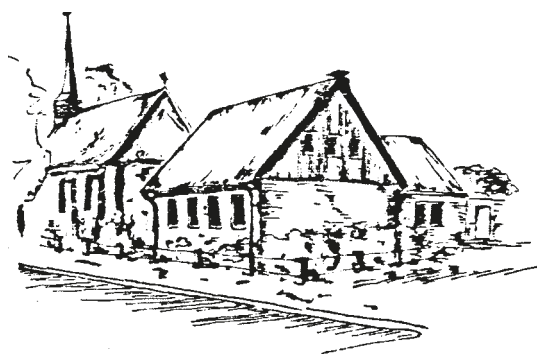
70 Jahre Oldenkotter Gelübde – Dank- und Gebetstag in Wennewick-Oldenkott

Die frühere Rektoratsgemeinde St. Antonius Oldenkott kann im November auf einen bemerkenswerten Gedenktag zurückblicken. An diesem Tage jährt es sich zum 70. Male, dass die Bewohner von Wennewick-Oldenkott einen Gedenk- und Gebetstag abhalten.

Aus Anlass dieses Gedenktages führte die Redaktion des Kirchen-Anzeigers ein Gespräch mit Anton Terhürne-Jösner. „Jösners Töns“, 92 Jahre alt, ist in Wennewick geboren und dort auch jetzt noch wohnhaft. In der Unterredung wies Terhürne-Jösner auf sein Buch „Aus dem Vredener Grenzland“ hin. (Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde - Band 46 - 1994). Auf den Seiten 79 - 85 schildert der Autor unter dem Untertitel „Niemandland“ die Situation und Stimmung nach dem 2. Weltkrieg.

Auf Anordnung der Siegermächte wurde entlang der deutsch-niederländischen Grenze eine Zone als „Sicherheitszone“ ausgewiesen, die von den Bewohnern geräumt werden musste. Das Sperrgebiet - Niemandland - durfte nur von Soldaten der Siegermächte betreten werden. Für die Betroffenen des Sperrgebietes hieß es, Haus und Hof zu verlassen. Dabei bestand keine Hoffnung, je wieder zurück zu dürfen, denn es war geplant, den Landstreifen „dem Erdboden gleich zu machen.“

Trotz der schwierigen Lage keimte bei den Betroffenen Hoffnung auf Rückkehr ein. Viele Prominente, u.a. der Bischof von Münster, Clemens August Kardinal von Galen, setzten sich für die Rückkehr der Ausgewiesenen ein. In Wennewick wurden in Küchen der verbliebenen Randgehöfte an Sonntagnachmittagen Bittandachten gehalten, da die St. Antoniuskirche im „Sperrgebiet“ lag. Doch erst nach langem Hin und Her, zähen Verhandlungen, anderweitigen Fürsprachen, Bitten und Gebeten war Anfang November 1945 eine Rückkehr möglich. Überglücklich kehrten die Ausgewiesenen in ihre Häuser zurück. Von dem Ortsgeistlichen Rektor Driehaus wurde daraufhin im November für die Kirchengemeinde Oldenkott ein jährlicher Dank- und Gebetstag angesetzt, der auch heute noch in Form von einigen Betstunden gehalten wird, in diesem Jahr am 15. November. Anton Kleyboldt



Verabschiedung Kaplan Struckamp

Ingo Struckamp wechselt im Oktober nach Hörstel, wo er als Pastor das Seelsorgeteam verstärkt. Wir werden ihn am 3. Oktober im Rahmen der Vorabendmesse um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche verabschieden. Anschließend besteht im Pfarrheim die Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden. Alle Gruppen und Vereine, die sich im verbunden fühlen, mögen gerne mit einer Bannerabordnung an der Messfeier teilnehmen.

Gottesdienste am Kirmeswochenende

Ganz Vreden feiert am kommenden Wochenende Kirmes und damit auch den Weihetag der Vredener Pfarrkirche, denn „Kirmes“ ist die Abkürzung von „Kirchweihmesse“. Wir laden zu den besonderen Gottesdiensten in und um die Georgskirche ein.

Dabei werden zum einen die Menschen unterschiedlichster Sprachen im Mittelpunkt stehen, die teils schon lange bei uns leben und teils jetzt als Flüchtlinge kommen. Zum anderen nehmen wir im Vorgriff auf das Kunstprojekt „im Licht gewandelt“ das Kreuz und die Kreuzdimensionen des Lebens in den Blick und ins Gebet.



Samstag, 5. September

14.30 Uhr: Wortgottesdienst „viele Menschen, viele Sprachen“ zur Kirmeseröffnung mit Vertretern der Schausteller und dem deutschen Schaustellerseelsorger Pfr. Sascha Ellinghaus, Verteilung der Kirmesherzen an die Kinder.

18.00 Uhr: Festmesse zu Kirchweih, mitgestaltet vom Kirchenchor St. Georg.

Sonntag, 6. September

08.30 Uhr: Messfeier in der Pfarrkirche St. Georg. Im Anschluss (ca. 9.30 Uhr) Auszug der Kirchweihprozession um den Butenwall mit dem Leitwort „die Kreuzdimensionen des Lebens“ mitgestaltet von der Schola St. Georg und dem Musikzug der Feuerwehr.

Alle Teilnehmer mögen bitte ein Gotteslob mitbringen. Die Verbände und Gruppen der Gemeinde sind eingeladen, mit Bannerabordnungen an der Prozession teilzunehmen. Nach der Prozession (ca. 10.45 Uhr) Messfeier in der Pfarrkirche St. Georg. Die Abendandacht entfällt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrei St. Georg Vreden
Verantwortlich: Tobias Beck, Heinrich Harpering, Anton Kleyboldt, Klaus Lehmic, Sandra Lentfort, Br. Hubert Müller, Richard Nienhaus, Alfred Rolvering, Pfr. Guido Wachtel